

Mediächer Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Bezugspreis des Blattes

für Mediächer Blattes ganzjährig 6 K.; mit Zustellung ins Haus oder durch die Post in Österreich-Ungarn 7 K.; Ausland 8 K. 60 h.

Der Bezugspreis ist im Vorhinein einzuzahlen.

Anzeigenpreis:

Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des Blattes 60 h., über zwei Drittels-Breite 40 h., über ein Drittel-Breite 20 h. — Wiederholungen genießen Rabatt. — Anzeigen im redaktionellen Teile des Blattes pro Zeile 40 h.

Anzeigen-Aufnahms-Bedingungen:

Vorausbezahlung des ganzen Auftrages; — im Vorhinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unverbindlich.

Beiträge für die Schriftleitung sind dem Verleger zu übermitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Gustav Schuster.

Nr. 779.

Sonnabend, 4. April 1908.

XVI. Jahrgang.

Wochenblatt.

Was in der großen Welt vorgeht:

Wochenblatt vom 28. März bis 3 April.

Anlässlich des Zustandekommens des Ausgleiches sind den daran beteiligten Ministern und Staatssekretären Auszeichnungen durch Se Majestät verliehen worden. Dem Handelsminister Franz Kojuth wurde in Begleitung eines sehr warm gehaltenen Dankeswortes das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. An den Aderbauminister Dr. Darani, der diesen Orden bereits besitzt, wurde ein Handschreiben gerichtet. Die Staatssekretäre Stremayr und Povovics erhielten die Geheimstaatswürde und dem Staatssekretär Mezööy wurde das Komturkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Der einmal angekündigte, später aber wieder demenzierte Besuch der deutschen Bundesfürsten in Wien zur Begegnung unseres Monarchen soll nun doch erfolgen. Sechzehn deutsche Regenten sollen unter Führung des deutschen Kaisers Wilhelm gemeinsam unserem König ihre Glückwünsche darbringen. Dem Wunsche des letzteren entsprechend soll dieser Besuch durchaus familiären Charakter tragen.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Victoria sind auf ihrer Reise nach Korfu, am 30. v. M. an Bord der Hohenzollern von Venedig weitergereist.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Bülow hat unserem Minister des Auswärtigen Antes Baron Lehrenthal in Wien einen Besuch abgezahlt. Bei dieser Gelegenheit wurde er von Sr. Majestät und vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Sonder-Aubus empfangen.

Der Fürst v. Schaumburg Lüppen hat seinen ausgehenden Grundbesitz in Slavonien, die Herrschaften Birovitsa und Scitina um 44 Millionen Kronen an eine belgisch-französische Bankgesellschaft verkauft, welche zuerst die Waldungen der genannten Herrschaften nutzbar zu machen und auszubauen und den Grundbesitz zu parzellieren und dann zu verkaufen beabsichtigt.

In Wien findet gegenwärtig ein Schachmeisterturnier zwischen den Weltmeistern statt.

Aus Saint Gallen wird gemeldet, daß der 8000 Meter lange Tunnel der Bodensee-Toggenbergbahn, durch

welche die Bodenseegegend mit der Schweiz verbunden werden soll, durchgeschlagen worden ist.

Der deutsche Kronprinz hat die Würde eines immerwährenden Rector magnificissimus an der Albertusuniversität in Königsberg erhalten und angenommen.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß König Manuel und seine Mutter von ihren beim Königsord in Lissabon erhaltenen Verleihungen wieder hergestellt und vollkommen genehmigt sind.

Eine zahlreich besuchte Versammlung des Vereines "Freie Schule" hat den in letzter Zeit vielgenannten Prof. Wahnmund zum Ehrenmitglied ernannt.

Bierzehnter Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Schulfondvereins,

erstattet in der am 25. März abgehaltenen Generalversammlung.

Löbliche Generalversammlung!

In wenigen Wochen erfüllt sich das 15. Jahr des Bestehens des evang. Schulfondvereins. Ob die Gründer seinerzeit höhere Erwartungen an die Zukunft dieses gemeinnützigen aller unserer Vereine gefügt haben, wir vermögen es heute nicht zu sagen; daß aber unser Vermögen nach 15-jährigem Bestande tief in das achte Jahrtausend hineingewachsen ist, das können wir, die Mitglieder des Vereins, das muß sich unsere ganze Kirchengemeinde freuen. Das Wachstum an ordentlichen Mitgliedern, das im vorigen Vereinsjahr nach längerem Stillstand so schön eingezogen, hat nicht nachgelassen, jede Woche hat uns neue Mitglieder gebracht; man kann wohl sagen: bei jedem freudigen oder traurigen Ereignis in unserer Stadt, das Anlaß gibt zu wohltätigen und gemeinnützigen Stiftungen, ist unser Verein mitbedacht worden, ein Beweis dessen, daß seine Bedeutung, seine großen Aufgaben die rechte Würdigung finden. Das Jahr 1907 und die zwei abgelaufenen Monate dieses Jahres haben uns 22 neue Mitglieder zugeführt.

Die Jahresrechnung weist im Einzelnen fol-

gende Posten aus: 1906 1907

An eingegangenen Rückst. Stiftungsbeitr. K — K —

An eingegangenen Rückst. Jahresbeiträge 81:50 198:—

Laufende Jahresbeiträge 1000:— 200:—

Jahresbeiträge 882:20 1204:20

Ge schenke und Widmungen 400:— 3291:80

Zinsen 2631:34 3711:56

Kassaresit 189:32 90:50

Gesamteinnahmen K 5184:36 K 8696:06

Ausgaben 73:56 286:13

Reine Einnahmen K 5110:80 K 8409:93

Vermögenstand vom 31. Dezember 1907 K 74,655:42

So zeigt das Vermögen im Jahre 1907 einen Zuwachs von über 8000 Kronen; in 3 bis 4 Jahren könnten wir demnach das erste Hunderttausend wohl erreichen.

Doch zu der Freude über das schöne Gedächtnis des Vereins gesellt sich auch die Trauer über mehrere der älteren Mitglieder, die der Tod im verflossenen Jahre abberufen hat und deren wir heute auch gedenken wollen. Im Juli v. J. starb Professor i. R. Karl Fr. Weber, der ehemalige viel verdiente Vorstand des Schulfondvereins. Von 1895 bis 1907 hat er den Verein geleitet, er hat seine beste Kraft eingebracht für die Sache des Vereins und ihm siets neue Freunde geworben. Ehre seinem Andenken!

Ein gleiches ehrenvolles Gedächtnis gebührt den verstorbenen Mitgliedern Adolf Oberth, Michael Ehrlich, Karl Lupini, J. T. Theil und Prof. Ludwig Binder; sie alle haben ein warmes Herz und eine offene Hand für den Schulfondverein gehabt.

Ein Austritt aus dem Verein ist im abgelaufenen Jahre nicht zu verzeihen, dagegen hat ein Mitglied seinen Jahresbeitrag herabgezahlt. Die Jahresrechnung wurde von den Herren Apotheker

Feuilleton.

„Allerhand Sprachdummheiten.“

Fremdwörter.

(Fortsetzung).

Leider tauchen nun an Stelle veraltender immer auch wieder neue auf. Wer hat vor zehn Jahren etwas von Milieu gewußt? Als es aufkam, mußten auch gebildete Leute das Wörterbuch aufschlagen, um sich zu belehren, was eigentlich damit gemeint sei. Neue Schiffe werden jetzt nicht mehr nach einem Muster gebaut, sondern nach einem Typ, ebenso auch schon Automobile und Orgeln. Ein neues Eigentumswort, das man seit kurzem täglich hört und liest, ist markant: eine markante Erscheinung, eine markante Persönlichkeit, ein markanter Unterschied. Eine feine, leicht auf der Zunge zergehende Schokolade heißt im Französischen chocolat fondant; fondre heißt schmelzen. Was haben die deutschen Fabrikanten daraus gemacht? Fondantchokolade! Warum denn nicht Schmelzchokolade? Wer hat vor zehn Jahren etwas von chic gewußt? Es ist nichts anderes als uner gekleidet, das nach

Frankreich gegangen und in der Form die zurückgekehrt ist und nun für sein, hübsch, nett gebracht wird. Der Plural davon wird von unsren Geschäftsleuten chice geschrieben: chice Hüte, chice Kleider, chice Schuhe, was man wohl schließen kann, aber doch nur schizt aus sprechen kann (vgl. Vice). Zu einem geulichen Modewort ist eventuell geworden. Es bedeutet ja: vor kommendenfalls, ferner nötigenfalls oder möglicherweise, vielleicht, wohl und endlich: gar nichts. Es gibt eine Menge Leute, die heute kaum noch einen Satz sagen können, worin nicht eventuell vorläuft: wie können ja eventuell auch ich machen — ich kann eventuell schon um sieben kommen. Wenn man auf der Straße aus der Unterhaltung vorübergehender zehn Worte aufschlägt, das Wort eventuell ist sicher darunter. Aber auch der Musikhörer sagt: etwas mehr Fülle des Tons hätte eventuell den Vortrag noch mehr unterstützt, ein Buchhändler schreibt: umstehenden Bestellzettel bitten wir eventuell direkt an die Verlagsbuchhandlung gelangen zu lassen, auf Lotterielosen steht: höchster Gewinn eventuell 500.000 Mark, und Zeitungen berichten: der Kreuzer Carlo Alberto erhielt Befehl, sich eventuell zur Auseinte (!) bereit zu halten — die Regierung hat alle Maßregeln getroffen, um für einen eventuellen (!) Streik gerüstet zu sein. Fast

überall kann man eventuell streichen, und der Sinn bleibt derselbe. Für eine Hauptgenossenschaft unsers Kaisers haben die Zeitungen kein andres Wort zur Verfügung als impulsiv — ist das nicht lästig-komisch? Eine ganz neue Aufgabe erfüllt das Vortrag interpretieren. Aus der Sprache der Philologie, wo es immer mehr zurückgegangen ist, ist es in die der Musikhörer und Theaterkritiker eingedrungen. Eine Rolle auf der Bühne wird nicht mehr gespielt, ein Musikstück nicht vorgetragen, ein Lied nicht gesungen — es wird alles interpretiert: Strauß wird die Lieder selbst dirigieren, Frau B. wird Interpretin sein — der Künstler hat durch die Interpretation dieses Liedes einen Beweis seines hervorragenden Könnens (!) erbracht (!). Immer öfter hört man neuerdings auch selbsteren (für belästigend). An die Stelle der Sensation sind die Attraktionen getreten, das Konzertprogramm hat man zwar in Vortragsordnung überlegt, aber in dieser Vortragsordnung erscheint nun statt des ehemaligen Potpourris die Selektion, und dafür hat man den guten Theaterzettel in Theaterprogramm verwandelt, wenigstens in Leipzig, wo die Jungen jetzt abends am Theater auftreten: Deadebroggramm gefällig? Auch die Behörden bringen neue Fremdwörter auf. Ein Friedhof hat in Sachsen keine Leichenhalle mehr, sondern eine Parentationshalle! Wieviel Leute, auch gelebte

Hermann Zolberth und Buchalter Wilhelm Bell geprüft und für richtig befunden. So erlaubt sich der Ausschuss auf Grund des Beschlusses der Rechtsprüfungskommission den Antrag zu stellen, den Kassier und Rechnungsleger das Absolutuum zu ertheilen. Hieran schließen wir — da der Herr Kassier heute sein Amt niederlegt und ich eine Wiederwahl verboten hat — zugleich den herzlichen Dank für seine unverdrossene Tätigkeit, seine mißhelle und treue Arbeit im Dienste des Schulfondvereins.

Nach den Vereinssitzungen steht der Generalversammlung das Recht zu, über die Verwendung der Zinzen und Jahresbeiträge zu verfügen. Der Ausschuss hält es angesichts der großen Aufgaben, die uns harren nicht für vorteilhaft, die Mittel des Vereins angemäßlich für Schulzwecke zu verwenden und erlaubt sich der lobl. Generalversammlung den Antrag zu stellen, Zinzen und Jahresbeiträge auch diesmal zu kapitalisieren.

Es erübrigt noch der lobl. Generalversammlung über im Oktober v. J. beschlossene Anleitung des Vereinsvermögens in Aften des heutigen Spar- und Buchdruckvereins Bericht zu erläutern. Die Generalversammlung hatte den Anfang von 500 Stück Aften im Nominalwerte von 50.000 Kronen (Anfangspreis 60.000 Kronen) beschlossen. Der Beschluß ist nun in der Art durchgeführt worden, daß wir 460 Stück Aften für den Anfangspreis von 55.000 Kronen erworben haben.

Löbliche Generalversammlung! Fünfzehn Jahre haben wir mehr oder weniger eifrig in die Scheunen gesammelt, wir haben unsere Kräfte nicht zerplittet durch kleine Unterstützungen an unsere Schulanstalten, gewagt die großen Aufgaben und Forderungen, die an uns früher oder später herantreten werden, die uns im Sinne der Gründer und der Vereinssitzungen bereit finden sollen zu tatkräftiger und nachhaltiger Hilfe. Die Zeit des Nur-Aufhängens ist vorbei, der Augenblick des Eingreifens ist gekommen.

Der Bau des Gymnasiums steht vor der Tür, er wird ohne unsere Hilfe nicht durchzuführen sein. Die Errichtung eines Gymnasial-Internates, der Umbau der Volksschule: all' das sind Aufgaben, denen unsere Kirchengemeinde allein nicht gewachsen ist. Doch wie gering sind auch unsere Kräfte gegenüber den unerbittlichen Forderungen unseres Schulwesens. Wir bedürfen auch weiterhin der Unterstützung und Kräftigung, wenn unsere Hilfe eine wirkungsvolle sein soll. Wie viele ehemalige Schüler und Freunde unseres Gymnasiums, unserer Schulanstalten überhaupt stehen noch außerhalb des Vereins, wie viel Söhne gedenken auch in der Ferne gern ihrer Vaterstadt! Sollte da nicht der Eine oder der Andere noch ein kleines Opfer bringen können, auf daß die Schule, an der er seine Bildung genossen, die seine Vaterstadt auch deutsch bleibe in alle Zukunft. Wohl ist schon früher ein Aufzug hinausgegangen an die in der Ferne weilenden ehemaligen Schüler des Gymnasiums, dem Schulfondverein beizutreten; der Erfolg ist nicht der gehoffte gewesen. Es mag vielleicht Mancher gedacht haben: Wozu jetzt Beiträge leisten für einen Verein, der noch durch keine Tat gezeigt hat, wo und wann er aktiv eintreten wird für unsere Schule? Wohl! Die Zeit des Handelns, des aktiven Eingreifens ist gekommen! Tretet ein in unsere Reihen, helft insbesondere durch Stiftungsbeiträge den Kapitals-

Leute, mögen wissen was parentare und parentatio heißt, wissen, daß das heidnische Begriffe sind, die auf unsre Friedhöfe gar nicht passen!

Ganz widerwärtig ist es, wie unsre Sprache neuerdings mit englischen Sprachbrocken überhäuft wird. Da wird das kleine Kind Baby genannt, um die Bedürfnisse für kleine Kinder lauft man im Babyhöschen, ein Frauenkleid, das der Schneider gemacht hat, wird als tailor-made bezeichnet, an allen Mauern, Wänden und Schaukästen schreit uns das alteine Sunlight-Seife entgegen, und an den Anschlagsäulen heißt es, daß in dem oder jenem Tingeltangel six sisters oder six brothers auftreten werden. Und dabei röhnt eine bekannte Fabrik von Teegebäck in Hannover, daß ihr Fabrikat der O beste Buttercafé sei! Eine deutsche Mutter sollte sich schämen, ihr Kind Baby zu nennen. Was würden unsre Freunde, die Engländer, machen, wenn ein englischer Fabrikant wagen wollte, Sonnenlicht Soap anzupreisen!

(Fortsetzung folgt.)

seuf vergrößern, das Zinserträge vermehren. Die Zeiten sind ernst, für den Bestand unserer Schule noch nie so ernst gewesen als jetzt. Jetzt gilt es zu beweisen, ob wir den Stürmen der Zeit gewachsen sind, ob wir die Kraft haben den ernsten Kampf um unsre nationalen Güter erfolgreich zu befehren.

Darum noch einmal: Freundlichen Dank allen Denen, die den Schulfondverein treulich unterstützen und nicht müde werden für ihn zu wirken, aber auch ein herzliches Eruchen an alle Freunde, die noch außerhalb stehen: Helfet an mit an dem schönen, aber schweren Werke, helfet mit dazu beitragen, daß uns der „Augapfel“, unsre Schule nicht verloren gehe, daß sie vielmehr fester gegründet und ihr Bestand gesichert werde für Kind und Kindeskind! Doppelt gibt, wer schön gibt!

Und damit empfiehlt der Ausschuss den 14. Jahresbericht Ihrer wohlwollenden Kenntnisnahme.

Konzert Ella Gmeiner.

Am 27. des vergangenen Monats hatten wir das Vergnügen wieder einmal eine heimische Künstlerin in unserem Städtchen zu sehen. Frau Ella Gmeiner war bei uns! Ihr Ruf, den sie sich an Kunstsäten wie Weimar und München erworben hat, lockte auch unsre musikbegeistigten Publikum zu ihrem Viederabend. Das Haus war gut besucht, aber lange nicht so gut, wie die Künstlerin es verdient hätte. Da hätte jedes Plätzchen ausverkauft sein müssen! Auch das Stehparterre!

Das Programm des Abends war der Kunst der Konzertgeberin entsprechend zusammengestellt. „Ein Balladen- und Liederabend – am Klavier, Herr Gustav Fleischer.“ Von Voewe bekamen wir zu hören: „Ach neige, du Schmerzensreiche“, „Der Mummele“, „Schwalbennärrchen“ und „Erlkönig“. Dann folgte Schuberts „Aufenthalt“, „Wehnut“, „Gott im Frühling“, hierauf Felix Weingartners „Wallsfahrt nach Keulhaar“ und Liszt „Voreley“ und zum Schluß 5 Lieder von Brahms. „Der Tod, das ist die fühlre Nacht“, „Ein Wandler“, „Ständchen“, „In voller Nacht“ und „Die Sonne scheint nicht mehr“.

Welches von diesen vielen das schönste Lied war, ist wohl schwer zu sagen. Es war jedes vollendet schön! Vielleicht am zuspreechendsten waren die Brahms'schen Lieder, in denen die Künstlerin die jüngsten und zartesten Gefühle zum Ausdruck brachte. „Der Tod das ist die fühlre Nacht!“ Welche Fülle von Empfindungen konnte sie in dem Liede verdecken! Doch nicht nur das lyrische, auch das dramatische Moment weiß sie in ungemein packender Weise zur Geltung zu bringen. Ist sie doch Schauspielerin! Voewes „Erlkönig“ gab von dieser ihrer Fähigkeit ein beredtes Zeugnis. Wie herrlich schilderte sie uns den Seelenkampf des armen kranken Kindes bis zur höchsten Spannung: „Erlkönig hat mir ein Leids getan!“ Und wie unvergleichlich schön interpretierte sie die Onomatopoeie des „Schwalbennärrchens“ und des „Mummelées“! In Franz Schubert gewann wieder die Lyrikerin die Oberhand. Welch wehmütige Registrierung erweckte sie in den Zuhörern, als sie sang:

„Und auch der Mensch, so hold vertraut
Mit all der Schönheit, die er schaut,
Entschwindet und vergebt!“

Moderne Musik brachte sie uns in Liszt „Voreley“ und modernste in Weingartners „Wallsfahrt nach Keulhaar“, die sie beide mit erschütternder Wirkung vertrug.

Man weiß nicht, was man am meisten an ihr hervorheben soll, es liegt ihr eben alles. Schon vor 7 Jahren, als sie zum erstenmale bei uns sang, nahm ein unbekanntes Thau den Zuhörer gefangen; man wußte aber noch nicht recht, was es sei. Heute nun, da sie eine vollendete Künstlerin ist, hat sich dieses unbekümmerte Etwas individualisiert zu einem dreieinigen Ganzen: Schnell der Stimme, lyrisches Empfinden und dramatischen Schwung!

Zuletzt wollen wir auch unsre Dankespflicht dem Meister am Klavier, Herrn Mühlendorf Fleischer, abtragen, der mit dem ihm eignen künstlerisch-musikalischen Verständnis würdig sich der großen Sängerin anschloß.

Alles in Allem ein erhebender Abend, der echten Kunst geweiht!

Bekämpfung des Fusicladiums.

Flugblatt, herausgegeben von der Oberbaubehörde in Schäßburg.

1. Bekämpfungsmitte und Herstellung derselben. Auslichten zu dicht stehender Obstpflanzungen und pünktliches Auszneiden und Auspflanzen der Baumstöcke selbst, damit Luft und Sonne in die Bäume eindringen können, denn Feuchtigkeit und dumpfes Licht begünstigen die Weiterverbreitung der Pilzsporen.

2. Rinde auf den Pilzsporen vernichtet werden. Pünktliches Einämmeln und Verbrennen des Laubes nach dem Blattfall im Herbst, an dem gleichen Grunde wie vorher. Sorgfältiges Besprühen mit Borde-laijer Brühe.

3. Zur Herstellung der letzteren benötigt man bei 1% Lösung: 1. Ein Holzgefähre das mehr als 100 Liter Wasser fährt. 2. Ein Holzgefäß, das zirka 50 Liter Wasser fährt. 3. 1 kg Kupfervitriol oder Blaustein. 4. 1 Kg frisch gebrannten Kalk oder 1 Kg Soda. 5. 2 Leinwandstückchen. 6. Filtertuch.

Der Blaustein wird fein zerkleinert, in das eine Säckchen gefüllt und mit diesem am Vorabend in das mit 50 Liter Wasser gefüllte größere Faß eingehängt; ebenso gibt man dann etwas zerfallenen Kalk oder Soda in das andere Säckchen und löst ihn in dem zweiten kleineren Gefäß ebenfalls in 50 Liter Wasser auf. Am nächsten Morgen wird die Kalk- oder Soda-Lösung in die Kupferverlösung unter stetigem Umrühren mit einem Holzstab durch ein Filtertuch eingefüllt, nie umgedreht. Die Leinwandstückchen werden deshalb verwendet, damit die unlöslichen Rückstände nicht in die Lösung kommen und beim Verstäuben das Spritzrohr verstopfen; aus dem gleichen Grunde muß auch die Kalkbrühe noch filtriert werden.

Um zu kontrollieren, ob die Lösung gut und richtig ist, hat man verschiedene Mittel in der Hand. Taucht man einen Streifen Lackmuspapier (in jeder Apotheke um einige Heller zu kaufen) in die Lösung und wird derselbe rot, so ist noch Kalkbrühe zuzugießen, wird der Streifen blau, nach Blausteinlösung solange, bis der Papierstreifen blauviolett erscheint. — Die aufgeführte Lösung muß himmelblau sein. — Gibt man von der Mischung etwas in ein Glas, so muß nach dem Setzen der festen Bestandteile die Flüssigkeit völlig farblos erscheinen. — Taucht man eine Messingstange in die Mischung und ersehlt dieselbe belegt, so muß noch Kalklösung beigemengt werden.

2. Regeln bei der Spritzung.

1. Die Bäume sind zu besprühen, bevor die Vegetation beginnt, also im Spätwinter und während den Anfangsstadien der Entwicklung des Pilzes im Frühjahr und Sommer. 2. Bespritzt wird dreimal.

a) Bevor die Knospen schwollen.

b) Kurz nach der Blüte.

c) Wenn die Früchte die Größe einer Nuss erreicht haben.

3. Spritzt nie bei Regen, weil derselbe die Brühe abwäscht. 4. Spritzt nie bei starkem Wind, weil dann die Arbeit sehr schwer ist und die Bäume nicht ganz von der Brühe getroffen werden. 5. Spritzt bei bedecktem Himmel. 6. Spritzt nie, solange noch Tau auf den Bäumen ist. 7. Unterbricht die Spritzarbeit während des starken Sonnenscheines in den Mittagsstunden. 8. Die Lösung sei: beim ersten Spritzen 2–3 percentig, beim zweiten Spritzen $\frac{1}{2}$ –1 percentig und beim dritten Spritzen 1 percentig. 9. Die Lösung muß bei verstaubt werden, wie Nebel auf die Bäume fallen. 10. Die Lösung muß die Organe des Baumes wie mit einem Überzug bedecken und darf nicht in einzelnen Tropfen auf den Blättern röhnen. 11. Vor jedem Einfüllen der Spritze röhrt die Brühe gut um!

Zu diesem Spritzen ist jede Perenosporaspritz geeignet. Die besten sogenannten „selbsttätigen Spritzen“ sind die von Gebr. Holder in Weingarten (Württemberg) angefertigten „Holder-spritzen“ und die von Mayrath (Gihala Wien) in den Handel gebrachte „Siphonia“. Für das Besprühen höherer Bäume ist es nötig, daß man einen zirka 3 m langen Schlauch statt des kurzen an die Spitze anbringt; das Spritzrohr wird dann an einer entsprechend langen Stange oben angebunden und auf diese Weise kommt die Lösung dann auch bis in die obersten Gipfel der Bäume.

Lokalbericht.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen, Sonntag den 5. April predigt Se. Hochwürden Stadtpariser J. C. Lehrer.

Den evang. Gemeindemitgliedern A. B. diene zur Kenntnis, daß morgen, am 5. April, beim Hauptgottesdienste die Teller für mildtätige Gaben zu Zwecken der Landeslindnerhüglung und des in unserer Stadt gebildeten Losalaußschusses dieses Verbandes aufliegen werden.

Präsentation. Am 30. v. M. fand die feierliche Amtseinführung des neu gewählten Pfarrers in Arberg, des Herren Hermann Schlosser, durch Seine Hochwürden den Bezirksdechanten Herrn Daniel Comert statt.

Die Sitzung der ev. größern Gemeindevertretung fand Sonntag, den 29. März unter reger Beteiligung der Mitglieder statt. Das Presbyterium erstattete den Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1907. In unmittelbarem Anschluß daran erwiderte die Friedhofskommission ihren Arbeitsplan für das laufende Jahr. Die weiteren Vorlagen des Presbyteriums, vgl. den Presbyterialbericht vom 13. März I. S., wurden fast ohne Debatte einstimmig angenommen.

Das Mediächer Bezirkskonsistorium tritt am 7. April I. S. zu einer Sitzung zusammen.

Gut Heil! Die Generalversammlung des Mediächer Turnvereins wird Sonnabend den 11. April I. S. im Gewerbevereinsaal abgehalten.

Der vierte wirtschaftliche Abend fand Donnerstag den 2. April im Saale des deutschen Kinos statt. Leider war er nicht so gut besucht als seine Vorgänger; immerhin jedoch hofft sich eine ziemlich stattliche Anzahl von Teilnehmern eingefunden. Die Verhandlungen bewiesen wieder, daß man nicht lange zu suchen braucht, um Fragen zu finden, die sich für eine gemeinsame Beprechung eignen und deren Lösung als ein mehr oder weniger brennendes Bedürfnis unseres öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens erscheint. Zur Besprechung gelangten: 1. Die Frage der Herstellung eines feuerfesteren und zweckentsprechenden Zeughäuses und Steigerturns für unsere freiwillige Feuerwehr. Feuerwehrmann Theodor Schneider referierte über den Stand der Frage und wies in überzeugender Weise nach, daß der Zustand unsres jetzigen Feuerwehrdepots eine geradezu unerträglicher ist; er betonte ferner, daß die Stadtgemeinde für die bessere Unterbringung der Geräte der Feuerwehr und für die zweckentsprechendere Einrichtung von Vorpannen u. dgl. für die Feuerwehr (Mannschaftswagen etc.) imbedingt etwas opfern müsse, wenn man nicht Lust und Liebe der Feuerwehr für ihre schöne Aufgabe geradezu gefährlich erscheinen wolle. Er entwarf auch an der Hand einer kleinen, von Stadtmeister Dobrovitsch entworfenen Skizze einen Plan für das neue Zeughaus, der in seinem Wesen wohl auch die Zustimmung der Teilnehmer des wirtschaftlichen Abends fand, jedoch vielen als für unsre Verhältnisse zu kostspielig erschien. Immerhin sprachen sich alle Redner dahin aus, es müßten unbedingt Schritte eingeleitet werden, um die zweckentsprechendere Unterbringung der Feuerwehrgeräte möglich zu machen, und es steht zu erwarten, daß die diesbezügliche Resolution des wirtschaftlichen Abends in der Stadtvertretung befehligt werden wird, selbstredend nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Geldmittel.

2. wurde über Anregung des Herrn Samuel Karies junior über das Krankenfassenwehen und die freie Arztdienst seitens der ärztlicheren Arbeiter gesprochen. Als Ergebnis der kurzen Aussprache kann die Anregung Dr. Dr. Holberths bezeichnet werden, derzu folge die Mediächer Delegierten sich mit dem Mediächer Arztdienstverband ins Einvernehmen setzen mögen, bevor sie nach Schäßburg zur Versammlung ziehen, in der diese Frage geregelt werden soll. 3. gelangte über Vorhängel Professor Hermann Zefelis die gewiß viele Kreise interessierende, seit Jahren der Lösung harrende Frage der Errichtung eines entsprechenden Schwimmhafes zur Erörterung. Es wurde beschlossen, die Frage auf Grund eines Referates auf das Programm des nächsten wirtschaftlichen Abends zu setzen, sich dort eventuell auch gleich für einen Platz zu entscheiden und dann in einer mit vielen Unterschriften versehenen Eingabe an die lokale Stadtvertretung um die ehebaldigste Errichtung eines entsprechenden, guten Schwimmhafes zu bitten. — Nachdem schließlich noch

Apotheker Gustav Schäfer angeregt hatte, es sei für den nächsten wirtschaftlichen Abend auch eine Besprechung des vom Mediächer Handelskonsistorium im Handelsministerium eingerichteten Memorandums, bezüglich einzelner Abschnitte desselben auf das Programm zu setzen, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Dr. Otto Holberth geschlossen.

Schulvisitation. Den 1. und 2. April visitierte Seine Hochwürden Herr Superintendent-Diakon D. Franz Hirschfuth unser Gymnasium.

Generalversammlung der hiesigen Berggemeinde. Am 5. April I. S. findet die Generalversammlung der hiesigen Berggemeinde, zu welcher der Stadtmagistrat die Einladungen hat ergehen lassen, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungslegung; 2. Neuwahl des Ausschusses.

Affentierung. Die heutige Affentierung des Mediächer Stellungsbüros dauerte von Donnerstag den 26. bis Montag den 30. März. Aufgerufen waren 742 Stellungspflichtige. Hier von wurden affentiert und tanglich befinden 122, für die Erstafreize 43 genommen; zurückgestellt wurden 187; waffenunfähig waren 52; gelebt wurden 9; als freiwillige dienen 6; und abwesend waren 311 und zur Konstatierung ihrer Sch- und Höchstpflichten wurden in das Militärspital verwiesen 2. Aus der Stadt Mediäch selbst wurden aufgerufen 175. Affentiert wurden 26; in die Erstafreize kamen 8; zurückgestellt wurden 44; waffenunfähig waren 14; abwesend waren 80.

Heitere Geschichte. Der Großkoller Bote und das S. T. Tageblatt wissen von einer heiteren Geschichte zu erzählen, die sich gelegentlich unseres diesjährigen Frühjahr- und Viehmarktes hier abgespielt haben soll und wobei ein von Gaumern geprellter Bauer durch Zufall das Doppelte der Summe, um die er geprellt wurde, zurück erhielt. Leider wissen wir hier von dieser Geschichte nichts; wohl aber von einer anderen, immer wiederkehrenden, wobei durch die Vertrauensseligkeit oder Gedankenlosigkeit eines Bauern, dieser zwei geriebenen Gaumern zum Opfer gefallen ist und seine Bartschaft von etwa 300 Kronen verloren hat. Ja, die Dummnen werden nicht alle!

Für Sommerfrische wird in schattigem Obstgarten für Juli und August Wohnung gesucht. Adressen gefällig in der Buchhandlung G. A. Neissenberger abzugeben.

Preise für das Komitatstelephonnet. Laut Verständigung seitens des Komitats werden für das Komitatstelephonnet folgende Preise Geltung haben: 1. im Bereich eines Stuhlherrterbezirkes: a) für Amter 30,—, b) für Private 60,— und c) für öffentliche Lokale 90,— Kronen jährlich. 2. Für den Anschluß an die Abonnenten aller Stuhlherrterbezirke ist eine Aufzahlung von 60,— Kronen jährlich zu zahlen.

Verkehr auf dem hiesigen Schweinewochenmarkt am 2. April 1908. Auftrieb 552 Stück, meistens Jungschweine und Zuchtferkel. Verkauft wurden 391 Stück, wovon per Bahn abgeschickt wurden 142 Stück und zwar nach Rákospalota 91 Stück, nach Ujpest 31 Stück und nach Poplata 20 Stück. Der Handel war lebhaft und große Nachfrage nach Fleischschweinen, weshalb die Preise gegenüber der Vorwoche stiegen und der Kauf sich in den Preisgrenzen 80—90 h per Kilo Lebendgewicht ohne Abzug bewegte.

Schattige Stellen im Garten lassen sich schwer mit Blumen schmücken, weil im Schatten die meisten Pflanzen nicht fortkommen. Aber es findet sich in dem großen Reich der Pflanzenwelt doch auch manches anspruchslöse Pflänzchen, das zwar nicht im tiefsten dunklen Winkel, aber doch im Halbschatten noch gut gedeiht. Der praktische Ratgeber veröffentlicht eine Reihe von Mitteilungen, in welchen Pflanzen genannt werden, die in schattigen Lagen gut gewachsen sind. Es darf da unter anderem genannt: Goldfelsen, Sperrenkraut (Polemonium), Christophskraut (Acea), Leberkraut (Corydalis), Leberblümchen, Peimel und andere. Gartenfreunde, welche sich hierfür interessieren, sollten sich die betreffende Nummer vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. senden lassen.

Stimmen aus dem Vereinskreise.

Schulsoziale Verein.

Mit Jahresbeitrag:

Johanna Balde, Fr. 2 K., Charlotte Bertwosty 2 K., Friedrich Binder, Landwirt 10 K.,

Josefine Binder 10 K., Michael Binder, Holzher 2 K., Eduard Christ, Schlosser 3 K., Ferdinand Dendinger, Schuhmacher 2 K., Erich Dreßler, Schuhmacher 4 K., Josef Fabini, Hüttenmeister, Neuberg, Steiermark 10 K., Michael Fabini 50 K., Edmund Graeber Lehrer 4 K., Dr. Hans Graeber 10 K., Marie Hannerth, Fräulein 6 K., Josefine v. Heidendorf, Fr. 4 K., Franz Hoch, Schneider 2 K., Carl Höft, Weber 2 K., Franz Jetter, Tischler 4 K., Josefine Knobloch 4 K., Conrad Martin, Spengler 4 K., Josefine Schäfer, Fr. 4 K., Rudolf Schwarz, Schneider 2 K., Ludwig Theiß, Schuhmacher 2 K., Rudolf Tonitsch, Lehrer 6 K., Michael Umlitsch, Tischler 2 K., Adolf Wachsmann 20 K.

Bildungen:

Charlotte Graeber Fr. 1 K., Sophie Schmidt 20 Heller.

Für diese namhaften Bildungen sagt herzlichen Dank Die Landesverwaltung.

Marktbericht vom 2. April 1908.

Per Hettolier: Weizen von K. 16.50 bis 17.—, Halbrüben von K. 12.— bis K. 13.—, Roggen von K. 12.— bis K. 13.—, Gerste von K. 9.— bis K. 10.—, Hafer von K. 7.— bis K. 8.—, Kartoffel von K. 7.50 bis K. 8.—, Hansauer von K. — bis K. —, Erdäpfel von K. 2.50 bis K. —, Hirse von K. — bis K. —, Erbsen von K. 10.— bis K. 11.—, Bohnen von K. 13.50 bis K. 14.—, Linsen von K. — bis K. —, Kürbisse von K. — bis K. —, Per 100 Kilogr.: Rotes Rindfleisch von K. 48.— bis K. —, Rogen, Knödel-Rogen von K. 76.— bis K. —, Schweinefleisch von K. 180.— bis K. —, Speck von K. 160.— bis K. —, Hans von K. — bis K. —, Hirs von K. 6.— bis K. 8.—, Seife per 100 Kilo von K. 60.— bis K. —, Spiritus 100 L. von K. — bis K. —, Rindfleisch per Kilo 1.12 h. bis 1.20 h., Kalbfleisch von 96 h bis 128 h., Schweinefleisch von 1.20 h. bis 1.25 h., Schafsfleisch K. 80 bis 6.—, Eier 5 Stück K. 20.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Allerlei.

Monatschrift Politik. Paul Pachers Verlag in Salzburg. Herausgeber: Georg Holzabef in soeben erschienen. Die im Geiste der Traditionen Paul Pachers geleitete vollkommen unabhängige Monatschrift betrachtet die politischen Ereignisse vom alldutschen Standpunkt und bringt politische Urteile im Sinn der politischen Erziehung des deutschen Staatsbürgers.

"Politik" erscheint am 1. jedes Monats. Der Bezugspreis für 1 Jahr (12 Hefte) beträgt nur 3 Kronen (2 Mark 50 Pf.). Einzelne Hefte 30 h (25 Pf.) — Probehefte werden von der Verwaltung (Salzburg, Nürnberg 16) unentgeltlich abgegeben.

"Die Medizin für Alle". Herausgeber Dr. J. Segel. Nr. 7 dieser ausgezeichneten, im besten Sinne volkstümlichen Zeitschrift bringt u. a. folgende Aufsätze: Influenza (Mit Illustr.); Das Antworten des Herausgebers z. Halbjährig 420 Kronen (Dahlg. 1906, komp., brosch., 6 Kronen Jahrg. 1907, komp., brosch., 7 Kronen) durch alle Buchhandlungen und den Verlag, Wien VIII. Alserstraße 39.

Von der neuern Tiefseeforschung. Es ist eine festsitzende Tatsache, daß ganz allgemein das Ozeanwasser um so salter wird, je tiefer es sich befindet, und zwar ist es mecknährigerweise einerlei, ob wir uns dabei in den Tropen befinden oder in der gemäßigten Zone. Daß Bodenwasser am Grunde von Tiefen, die 4000 Meter überschreiten, ist durchweg eiskalt, seine Temperatur schwankt etwa zwischen 0 Grad und 2,5 Grad Celsius. In Bergwiesen, Bohrlöchern steigt die Temperatur in 4000 Meter unter dem Festlandsboden auf rund 40 Grad Celsius. In den Zwischenstufen der Ozeane ist die Wassertemperatur meist erstaunlich niedrig, zumal in den Tropen, so daß die hohen Temperaturen der Oberfläche nur in sehr dünner Schicht nach unten reichen; schon in 400 Metern Tiefe beobachtet man z. B. unter dem Äquator des Atlantischen Ozeans nur 8 bis 9 Grad, denen 26 bis 27 Grad an der Oberfläche gegenüberstehen!

Über diese interessanten Beobachtungen verbreitet sich Prof. Gerhard Schott in der "Gartenlaube" in einem Aufsatz "Entwicklung der neuern physikalischen Tiefseeforschung".



Die Hutniederlage

(3785) 5 von
Adolf Roth
Mediasch, Badergasse
empfiehlt zur Frühjahrssaison ihr schönes und
wohlgeschäftiges Lager von
Herrenhüten
(feinsten Haarhüten von 6-7 K)
und **Knabenhüten**
zu mäßigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Adolf Roth.
Cylinderhüte werden ausgeliefert.
Eine Partie
herabgesetzter Hüte
1-2 Kronen.

„Bis in das Elend“
Roman von Max Treu
zu haben bei
G. A. Reissenberger, Mediasch.

Klaviersalon **Fleischer**
Schässburg.
Nur beste 3625 11-12

Flügel und Pianos!

Langjährige Garantie
Billigste Preise und beste Kaufbedingungen.

(3783) 3-3 **Tüchtiger**
Tischler
selbständiger **Maschinen-**
arbeiter findet dauernde
Beschäftigung bei
Samuel Schuster
Sägewerk, Mediasch.

Zur Nachricht.

Beehre mich der hochgeehrten Damen-
welt zur Kenntnis zu bringen, dass ich von
meiner Wiener Reise zurückgekehrt und
das **Neueste** in

Damen-Modell-Hüten

mitgebracht und zur Ansicht in meiner
Wohnung **Forkeschgasse No. 28** aus-
gestellt habe. Die hochgeehrten Damen
erlaube ich mir zum Besuch und Besich-
tigung meiner **Neuheiten** höflichst einzuladen.

Modernisierungen und sonstige
in dieses Fach schlagende Arbeiten werden
bereitwillig übernommen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

(3784) 3-3

R. Kappel.

Aviso!

für die Herren Landwirte und Industrielle.

Mc. Cormik's 
Motore u. Locomobile

 **Mähmaschinen,**

Grasmäher, Getreidemäher „Daisy“
Garbenbinde-Erntemaschinen

etc. etc. sind die besten der Welt.

Kostenvoranschläge, genaueste Preise, alle möglichen Aufschlüsse
erteilt bereitwilligst und kostenlos in Vertretung

RUDOLF SCHUSTER
Pfarrhofgasse No. 4.

(3791) 4-10

Ich bestätige gern, dass ich mit dem durch Herrn Rud. Schuster
gekauften Mc. Cormik's 2 HP. Benzin-Motor vollkommen zufrieden bin und
dieselbe allen meinen Erwartungen entspricht.

Mediasch. im März 1908

Gottfried Göckler, Tischlermeister.



P. T.

Gefertigter empfiehlt einem geehrten
Publikum sein gut sortiertes Lager in

Frühjahr und Sommerkleiderstoffen.

Recht zahlreichen Zuspruch erbtet

Hochachtungsvoll 2

Wilhelm Stürzer Tuchmacher.

Grundverkauf.

In der Rohrau, im sog. Dädrichwinkel,
ist ein Grundkomplex von

9 Joch, teils Acker, teils Wiese,
aus freier Hand zu verkaufen. Preis 80 Heller
per Quadratklafter. (3789) 2-3

Gustav Graeser

Prof. i. P., Kl. Marktplatz No. 6.

Zu verkaufen!

Haus Neugasse 3. mit schönem Garten K 7000.

1. Klavier, kurzer Flügel, schöner Klang	360.
1. Motorrad 3 1/2 PS. mit Garantie fertig neu	600.
1. Motorrad 2 1/2 PS. mit Garantie gut erhalten	380.
1. Motorrad 1 3/4 PS.	350.
1. Benzin Locomobil 4 PS.	3000.
1. Dreschmaschine	300.
1. Sägetisch	80.
1. Dynamo (Schwachst.) 4 Volt. 80 Amp.	250.

Neue Waffenräder und gebrauchte Bicycles
und Nähmaschinen bei (3786) 2-3

Adolf Haltrich.



Zur Frühjahr- u. Ostersaison

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager
(3782) 3 in

Kappen, Männer- und Knabenhüten

sowie

Wäsche u. Kravatten

von den billigsten bis zu den feinsten
Qualitäten.

Auch machen wir besonders aufmerksam
auf eine Partie

herabgesetzter Herrenhüte

von Kronen 1-3.

Hochachtungsvoll

Jos. Schuller & Sohn.



Benzinmotore

auch für Petroleumbetrieb geeignet, Dampflokomotive, Strassenlocomotive, Dreschmaschinen, Erntemaschinen, Bodenkultureräte, complete Mühlenanlagen etc. etc.

Auf Wunsch schicken wir Kataloge und Kostenanschläge gratis.

(3785) 2-20
Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen, Budapest

Schöne Auswahl in

Oster- karten

und in

Serien-Künstlerkarten

bei

G. A. Reissenberger, Mediasch.

Gesucht wird!

ein tüchtiger **Verkäufer** und **Ein- kassierer** für den hiesigen Platz und Umgebung zum Verkaufe eines gut eingeführten Haus- und Industrie- (3799) 1-3 Artikels.

Offerte an **S. & Comp. Segesvár**
Baiergasse Nr. 22 zu richten.

Wegen Närrung der Vorräte offerieren die

(3641) 1-

Baumschulen

von

Friedrich. Caspary & Komp.

in Mediasch, Siebenbürgen, zu herabgesetzten Preisen ihre sämtlichen Baumschul- artikel als:

Kern-, Stein- und Schalenobstbäume, Stachel- und Johannis- beeren, Himbeeren, Erdbeeren, Ziersträuche, Obstwildlinge, Hecken- pflanzen, Coniferen, Rosen &c.

Preisliste auf Verlangen franko.

Zur gefl. Beachtung!

Beehre mich meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum höflichst mitzuteilen, dass ich fertige

(3788) 2-6

Herren- und Knaben-Anzüge

jedoch nur aus **besseren Stoffen** nach **allerneuester Fasson** fertigt, zu soliden Preisen stets lagernd führe.

Ferner habe ich ein grösseres Lager in

Frühjahr- u. Sommer-Modestoffen

von **Englischen, Brünner**, sowie **inländischen Fabriken**, aus welchen **HERREN- ANZÜGE** nach **Mass** und **allerneuester Mode** angefertigt werden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Johann Mantsch.

Nikolaus Zintz
Maschinenbau-Kunstsenschlosser
Mediasch, Schmiedgasse No. 30

(3781) 3-6 empfiehlt sich zur Übernahme von

Übernahme

von

Maschinenmontierungen und Reparaturen,

auch von **Nähmaschinen** und **Fahrrädern**. Um gütige und belangreiche Aufträge bittet

Der Obige.

Installationen für **Acetylen-, Gas- und Wasserleitungen; elektrische Zimmer- glocken- und Telefonleitungen;**
ausserdem werden **Grab-, Balkon- und Galeriegitter** in moderner Schlosserart it ausgeführt; **Sparherde**, praktisch, vorteilhaft und hochelegant ausgeführt von 30-600 K per Stück; **Anlagen von Hausbrunnen** mit vollständig eingerichtetem **Pumpwerk**, wobei keine Erdgrabungen stattfinden.

Übernahme von **Maschinenmontierungen und Reparaturen**,
auch von **Nähmaschinen** und **Fahrrädern**. Um gütige und belangreiche Aufträge bittet



(3785) 2-20

Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen, Budapest

Váci-körút
32.



A medgyesi kir. jibiróság mint telekonyvi hatóság.

204/908 tkv sz.

Árverési hirdetmény.

A medgyesi kir. jibiróság mint telekonyvi hatóság közötti teszi, hogy Edényi Károly szentagothai lakos végrehajtójának Opris Demeter Mojsza mihályfalvi lakos végrehajtást szemvédő elleni 20 kor. töke, követelés és járulékok iránt végrehajtását ügyében az árverést elrendelte.

Ennek következtében medgyesi kir. jibiróság kerületében fekvő s a mihályfalvi 137 sz. törvényben foglalt A 16 rsz. 425 hrzi számu szántó 296 Korona 17 rsz. 429 hrzi számu 143 Korona 20 rsz. 7618 hrzi számu szántóból, melynek e g e s z b e n i becsértéke 420 Korona, az Opris Demeter Mojsza B. 8 alatti, felerésbeni jutaléka 210 Korona összesen: 649 Koronában megállapított kikiáltási árban, az 1908 évi Aprilis hó 29 napjának d. e. 10 órakor a kir. jibiróság mint telekonyvi hatóság kerületén Mihályfalva közszeg házánban megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüli igéretet senki sem tesz, árverésre kitüntető birtok szükség esetén a kikiáltási áron alól is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánok tartoznak az ingatlan becsérának 10%-át készpénzben vagy az 1881 évi 60 tcz. 42 §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881 évi November hó 1-én 3333 sz. a kelt I. M. rendelet 8 §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírokon a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. 60 tcz. 170 §-a értelmében a bánpénznek a birtóságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. járásbíróság telekonyvi irattárában és a mihályfalvi községi eljáróságnál megtékinthetők.

Medgyes 1908 évi Január hó 25-én.

Dr. Hegyessy
kir. jibiró.

3. 1694/908

(3794)

St. M.

Kundmachung.

Donnerstag den 9. April 1. J. nachmittags 3 Uhr wird in der Kanzlei des städtischen Magistratsrats die Schuhhütte im Tannenwäldchen verpachtet.

Die näheren Bedingungen können hieramt eingesehen werden.

Medgyes, am 31. März 1908.
Der Stadtmagistrat.

Zahl 1690/1908.

(3796)

St. M.

Kundmachung.

Donnerstag den 9. April 1. J. nachmittags 3 Uhr wird in der Kanzlei des städtischen Magistratsrats das sogenannte „Wellenbad“ bei der Rossmühle verpachtet.

Die näheren Bedingungen können hieramt eingesehen werden.

Medgyes, am 30. März 1908.
Der Stadtmagistrat.

Bl. 1804/908.

(3796)

St. M.

Kundmachung.

Donnerstag den 9. April 1. J. nachmittags 3 Uhr wird in der Kanzlei des städtischen Magistratsrats das Bad beim lühlen Brunnen in öffentlicher Lizitation verpachtet.

Die näheren Bedingungen können hieramt eingesehen werden.

Medgyes am 1. April 1908.
Der Stadtmagistrat.

Zu verkaufen!

Eine gut gangbare

Gemischtwarenhandlung

in Bolkatsch

ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Fritz Knall, Mediasch.

Einladung.

Zu der am 5. April 1908 vormittags 1/2 11 Uhr im Kommunitätsaal abzuhaltenen Generalversammlung der Berggemeinde.

Tagesordnung:

1. Rechnunglegung.

2. Neuwahl des Ausschusses.

Medgyes, am 31. März 1908.

(3793) Der Stadtmagistrat.

P. Z.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich die seit 12 Jahren bestehende

Möbelfiliale

Verbos A. & Söhne

fäulich erworben habe; und nur auf eignen Namen weiterführe.

Ich werde bemüht sein das beste und solideste im Möbelsache auf Lager zu halten und leiste ich, für von mir, oder durch mich, bezogene, Möbel die weitgehendsten Garantien, auch liefe ich alles fehlerfrei ins Haus; ferner halte ich ein reichhaltiges Weichholzmöbellager eigener Erzeugung, so wie Kücheneinrichtungsgegenstände vorrätig. o o o o

Empfehle mich einem hochverehrten Publikum und bitte um höfliche Unterstützung meines Unternehmens

Hochachtungsvoll

Daniel Schmidt

Bau- & Möbelfiliale und Möbelhändler.

Fried. Jos. Guggenberger

SPEZEREI- UND DELIKATESSENWARENHANDLUNG

MEDIASCH (Grosser Platz)

(3765) 7-8

empfiehlt sein reichsortiertes Lager in

Feinsten Sorten-Kaffee, roh, per Kilo Fl. 1.20, 1.30, 1.50, 1.60 bis Fl. 2.— gebrannt „ „ „ 1.60, 1.80, 2.— bis Fl. 2.40.

Konserven und Dörrgemüse; vollkommener Ersatz für frisches Gemüse in Dosen und Kartons von 25 kr. an. Vorrätig: Spinat, grüne Erbsen, Kohl, Speiseschwämme, grüne Bohnen, Spargel, Paradeis, Rotkraut etc. etc.

Znaimer Gurken, Knorr's Haferpräparate, Maggis Suppenwürze und Fleischextrakt. Ausländische Mineralwässer, Franzbranntwein, Marmeladen und Dunstobst zu Fabrikspreisen. Südfrüchte. Reinen Himbeersaft per Kilo 80 kr. Feinste Bonbons und Chocoladen often und in eleganten Dosen. Teegebäck, Biscuits, Waffeln, Liqueure, Cognac und Rum. Grosse Auswahl in Geschenkartikeln, Brieftaschen, Dosen, Toilette-Kassetten; Ansichten von Mediasch auf Holz, Glas und Porzellan. Echt franz. Parfums. Toilette- und Wirtschaftsseifen, Odol, Kalodont, Zahnbürsten, Kämme, Toilettewasser, Badeschwämme. Feinste Sorten Fussbodenlacke, Parquetzwischense, geriebene Ölfarben, Brunolin, zu billigsten Preisen. Zur Saison! Mauthner's Blumen- und Gemüsesamen; Rotklee, Luzerne, Raygras, Esparsette und Rübensamen in besten Qualitäten vorrätig.

Aviso!

Endesgefertigter erlaube mir einem geehrten p. t. Publikum höflichst mitzuteilen, dass ich seit 1. April eine

Bau- und Maschinenschlosser-Werkstätte

Mediasch, Gräfengasse Nr. 8

errichtet habe und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten bereitwilligst übernehme; Ebenso übernehme ich Aufträge in Galanterie- u. Kunstschlosserarbeiten, als Sparherde in solider Ausführung, Ampeln, Gräberlaternen und -Gitter, Garten- und Balkongitter, Gittertore, Wendeltreppen mit Geländer; außerdem übernehme ich die Installation von elektrischen Leitungen und Telephon-, Gas-, Acetylen-, Wasser- und Brunnenanlagen.

Maschinenmontierungen, Reparaturen von Nähmaschinen und Fahrrädern werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Alle Arbeiten werden solid und zu möglichst günstigen Preisen angefertigt; es bittet daher um gütigen und zahlreichen Zuspruch

Josef Kepp.